

I. Abhandlungen.

Horae Hebraicae et Talmudicae.

Ergänzungen zu Lightfoot und Schöttgen.

Von

Franz Delitzsch.

XII.

Colosserbrief.

I, 2 ἐν Κολοσσαῖς (*rec. Κολασσαῖς*). Die Londoner Uebers. umschreibt כּוֹלָסָאִי (mit pausalem Kamez bei Athnach), aber diese Verwendung des Kurz-Kamez (Komez) ist gebrauchswidrig und die Endung — *aj* entspricht nicht griechischem — *ai*, sondern — *aïos*. Die Umschreibung hat auszugehen von der Form Κολασσαί, von welcher Tischendorf mit Recht bemerkt: *videtur κολασσαι scriptura sensim in usum abiisse*. Hienach heisst Kolossä כּוֹלָסָאִי, wie Ἀθήναι bald אַתְּנָא bald אַתְּנָא (aus Ἀθήναις mit Verwendung des *casus obliquus* als *rectus*) lautet, und die Kolosser כּוֹלָסָאִי.

I, 6 καρποφορούμενον καὶ αὐξανόμενον. Das Wortpaar erinnert an פֶּרֶה וְרָבָה, was aber nur von fortpflanzungsweise sich mehrenden Thieren und Menschen gesagt wird; καρποφορεῖσθαι Frucht schaffen ist פֶּרֶה פְּרִי, αὐξάνεσθαι Wacsthum gewinnen רָבָה oder פֶּרָץ.

I, 12 εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου. An מִנְחָה חֶלְקִי Ps. 16, 5 LXX μερὶς τῆς κληρονομίας μου denkt der Apostel dabei nicht, sondern die copulative Wortverbindung חֶלְקִי וְנַחֲלָה, welche LXX theils durch μερὶς καὶ κληρονομία Gen. 31, 14 theils durch μερὶς καὶ κληρος Dt. 10, 9 u. ö. wiedergibt, erscheint hier als genitivische, wie wenn wir Theil und Erbe in Erbtheil zusammenfassen, also: der uns tüchtig oder geschickt gemacht hat für das Erbtheil der Heiligen im Licht, hebr. (mit Entfaltung des in εἰς liegenden Begriffs): לְהַנְחִיל חֶלְקִי נַחֲלָה קְדוּשִׁים.

I, 13 τοῦ υἱοῦ τῆς ἀγάπης αὐτοῦ. Dass der Genitiv nicht *gen. originis* ist, wie ihn Augustin fasst (der von Gott der die Liebe ist Gezeugte), so dass die Bezeichnung sich mit

Zeitschr. f. luth. Theol. 1878, III.

26